

Können die Reformer auf irgend einen permanenten und substantiellen Nutzen hinweisen, der während ihrer Regierung dem Lande erwachsen ist?

Indianer-Angelegenheiten

In den lügenhaften Pamphleten der Reform-Clique wird über die Indianer-Angelegenheit gesprochen. Als Antwort auf den ersten Satz möge hier eine Tabelle der an die Indianer gelieferten Artikel und deren Werth folgen:

	1884.
Jährliche Zahlungen.....	\$169,406
Bauern Geräthe.....	19,328
Geräthschaften.....	4,320
Hornvieh.....	14,837
Saat.....	24,443
Pulver etc.....	5,372
Provisionen.....	504,254
Kleidungsstücke.....	2,128
Schulen.....	62,151

welche Auslagen ziemlich deutlich beweisen, daß die Regierung ihr Möglichstes thut, um die faulen Indianer jener Gegend vor Noth zu schützen. Daß die Anklage über „diebische Beamten“ eine unwahre Verkümbung ist, geht daraus hervor, daß die Indianer noch keine Klage geführt haben.

Anklage No. 2. Antwort.

Hosen und Hemden waren so schlecht daß sie in 3 oder 4 Tage zerrissen.

Herr McPherson, der dies gesagt haben soll, berichtet aber in Wahrheit folgendes: Ein Indianer hat mir gesagt, daß gelieferte Hemden und Hosen schlecht sind, jedoch kann dies nicht der Fall sein, da 33 Indianer Banden (im Vertrag No. 3.) und alle Indianer (im Vertrag No. 6) mit denselben Hosen und Hemden versorgt wurden, ohne Klage zu führen.

Anklage No. 3. Antwort.

Herr Berchner sagt: Die Krankheit in Folge des Mangels an Fleisch ist in Folge dessen, während der kalten Jahreszeit, die Sterblichkeitszahl ganz ansehnlich wohlthätig war. Die Veränderung in deren Diät, von stüchem Fleisch auf der Prairie, in Wehl und Speis in Wohnungen, mag auch zu deren Krafftsein beitragen.

Herr Berchner sagt ab. Die Indianer leiden sehr unter Auszehrung u. Frost, während der kalten Jahreszeit, die Sterblichkeitszahl ganz ansehnlich wohlthätig war. Die Veränderung in deren Diät, von stüchem Fleisch auf der Prairie, in Wehl und Speis in Wohnungen, mag auch zu deren Krafftsein beitragen.

Alles übrige in diesem Artikel könnte auf ähnliche Weise, als unwahr und erdichtet widerlegt werden. Allein der Leser kann aus Obigem schon ersehen, daß der „Zusammenstoß“ obiger sogenannten Anklagen den Spruch „Wahrheit währet am längsten“ leider nicht kennt. Ganz ähnlich sind die aus der Luft gegriffenen, und im Parlamente wiederlegte Anschuldigungen gegen die Minister des Landes. Selbst die ärgsten Gegner des Sir John A. Macdonald erkennen an, daß er nie sich einer Veruntränkung der Staats-Gelderschuldig gemacht hat und daß er außer, was ihm durch eine allgemeine Landes-Zahlung geschenkt wurde, ähnlich wie es den Reformern Mackenzie, Geo. Brown und anderen geschehen, er heute so arm ist, als er vor 40 Jahren in den Staatsdienst Canada's trat.— Daß Sir John's Sohn als Advokat für die Pacific Eisenbahn in Winnipeg mit einem Gehalte von \$5000 angestellt ist, findet der Pamphletier als eine Corruption. Da jedoch der junge Mann ein ausgezeichnete Advokat ist, so hat er eben so gut ein Anrecht auf eine solche Privat-Stellung, wie irgend ein anderer. Aber Unwahrheit ist es wiederum, daß sowohl er wie sein Theilhaber, jeder \$5000, Gehalt bekommen;— sondern erhalten sie zusammen nur so viel! — Wie vorhin gesagt, sind alle frisch aufgetischte Anklagen gegen sämt-